



Ostern heißt: Auferstehung! Ostern ist das Fest vielfacher Bedeutung. Der religiöse Charakter des Festes ist verbunden mit dem weltlichen. Auferstehung des Heilandes, Auferstehung der Natur. Neuwendung ist der Sinn des Festes. Ein Aufatmen geht durchs christliche Volk: Jesu hat ausgelebt und ist auferstanden von den Toten, eine Hoffnung geht durchs Land: die Natur hat ihren Todes-schlaf beendet, wird wieder grün und jung. Eine Befreiung von ausgestandenen Leiden und ausgedehnter Angst bricht durch und erhebt die Herzen. Ostern ist die Stufe zu neuem Leben und Werden, der Eingang in neue Hoffnungen, das Tor zum Glauben und zum Frühling.

Die christliche Welt hat die Leidenszeit Christi stets mit der Anteilnahme eigenen Schicksals erlebt, und sie hat sich eingehend in Jahrhunderte langer Uebung auf die Trauer und das Glück der Wiederauferstehung. Alle Passionsbilder haben den Weg, den der Heiland gegangen ist, verherrlicht und der Nachwelt wertvolle Zeugnisse tiefen Mitlebens geliefert. Was uns an Glauben und Vergleichen bis in den heutigen Tagen geblieben, ist Ueberlieferung einer anderen Zeit, die das Fest anders nahm als wir, die wir es leichter verwelken, indem immer wieder auf seinen Ursprung zurückkommen und immer wieder daran erinnert werden, daß wir glauben müssen, wenn wir die große Freude der Neuwendung in ganzer Größe empfinden wollen.

Nach die Reizung, heute alles weltlich zu nehmen, An-leitung zu suchen und zu finden, wird die Geschichte der Bibel nicht abtun können. So erhebt sich von allein eine Verbindung zwischen den Mächtigsten und Zweiflern. Sie finden den gleichen Weg, finden, daß als großer und unverwundlicher Ausdruck für das Osterfest der Auferstehungs-gedanke zu gelten habe. Jeder legt ihn freilich anders aus. Aber es gibt Verbindungen, die sich nicht fortwischen lassen. Immer, wenn wir nur an die Natur denken, an das neue

Leben, an den kommenden Frühling werden wir, und selbst wenn wir uns dagegen auflehnen, dessen Bewußt, daß Jesu auch Kreuz geschlagen war, daß er für uns starb, um auf-zuerstehen. Seine Auferstehung lag in der Zeit des neuen Werdens und diese Verbindung hat die Bedeutung erlangt, daß sie gleichzeitig symbolisch wirken sollte auch für das heimliche, nie erlöschende Leben, das Gott geschaffen hat und erhält, das er neu aufleben läßt den Menschen zur Freude und zum Segen, zum Beweise, daß Leben und Sterben zu-sammenhängt, Leben aber triumphiert, weil der Schöpfer es will.

Wenn wir durch die Natur wandern, werden wir uns Bewußt der Zeiten, die Jesu auf sich genommen hat, und bleiben dessen eingedenk, daß die Welt anders anschaute, wenn es nicht den Gott gebe, der seinen Sohn erlöst hat, um die Welt zu erlösen. Er hat uns die große Gnade des Lebens gegeben.

Und wenn die Osterlilien erklingen, dann beugen wir unsere Arme und denken an die Gnade, die uns zuteil ge-worden. Die Leidensgeschichte Jesu liegt weit zurück. Sie ist aber in der Wandlung der Natur lebendig geblieben und zeichnet das Osterfest mit dem Schimmer des besonderen Heiligenheimes.

Ostern hat von allen Festen die größte, ergreifende In-nerlichkeit, die Bedeutung von der Leben und Werden ab-hängt. Es kann fröhlich begangen werden, darf aber seinen ernsten Sinn und Inhalt nicht verlieren. Bleibe sinnend Mensch, wenn du das „Fröhliche Ostern“ vernimmst, sei fröhlich-sinnend, wenn die Osterfeierlage dir Ruhe und Frieden bringen.

In diesem Sinne erbiten wir unseren verehrten Lesern herzlichste Ostergrüße und wünschen allen ein **gesegnetes Osterfest!**

Gesellenstück - Ausstellung 1929 in Riesa.

Wie wir bereits wiederholt mitgeteilt haben, findet gegenwärtig in der städtischen Turnhalle an der Pausiger Straße eine Gesellenstück - Ausstellung, verbunden mit einer Ausstellung von Lehrlingsarbeiten und Schülerarbeiten der Werkstätte Mitteldeutsche Stahlwerke A.G. Langhammerwerk Riesa, statt, die gestern vormittag 11 Uhr durch den Vorsitzenden des Innungsvereins Riesa, Herrn Tapezierermeister Hermann Billig, eröffnet wurde. Eröffnungsrede war der Einladung zur Teilnahme an dem Eröff-nungsakt gern entsprochen worden. Eine stattliche Anzahl Damen und Herren aus allen Kreisen der Einwohnerschaft war erschienen, um mit großem Interesse die ausgestellten Gegenstände zu besichtigen. Außer den Innungsmitgliedern waren Vertreter der Gewerkschaft, der Gewerbebau, der hiesigen Industrie, sowie mehrere Herren des Lehrkollegiums der Berufsschule Riesa, sowie Vertreter des Kreis- und Stadtwortführerkollegiums anwesend.

Herr Obermeister Billig dankte in seiner Eröff-nungsrede allen Erschienenen für das befreundete In-teresse, das sie der Ausstellung entgegengebracht haben. Die diesjährige Gesellenstück - Ausstellung sei aus dem Gedanken heraus entstanden, die früher alljährlich veranstalteten Einzelausstellungen der verschiedenen handwerklichen Berufe, für welche allerdings das Interesse nicht so reger gewesen sei, wieder zusammenzufassen zu einer Ausstellung sämtlicher hiesiger Handwerker-Innungen. Die Ausstellung sei insbesondere berufen, den Eltern der Lehrlinge und allen sonstigen Kreisen der Einwohnerschaft vor Augen zu führen, daß es sich bei der Handwerker-Innung um etwas handelt, das ihnen anvertrauten Lehrlinge gewissenhaft zu erziehen und für ihren neuen Lebensabschnitt vorzu-bereiten. Die ausgestellten Gesellenstücke und Lehrlings-arbeiten sollen den Beweise erbringen, daß jeder Lehrling — nach seiner Befähigung — bemüht ist, das in seinem

Handwerk Erlernte praktisch zu verwenden. Und so sei die Lehrlingsausbildung ein beachtlicher Teil der Jugend-erziehung. Mit Worten des Dankes an die Herren Ober-ingenteur Heide, Obermeister Heide u. Kellermeister W. Berg-mann, die sich um die Ausgestaltung der Ausstellung be-sonders bemüht haben, erklärte Herr Obermeister Billig die Ausstellung für eröffnet und wünschte derselben guten Erfolg.

Anschließend unternahmen die Besucher einen Rund-gang, um die zahlreichen Ergänzungen aus den handwerk-lichen Arbeitsstätten, nach Berufen geordnet, in Augenschein zu nehmen. Es ist unmöglich, all das im einzelnen anzu-führen, was von den jungen Handwerkseleuten geschaffen worden ist. Zusammenfassend muß gesagt werden, daß die Ausstellung beiden Teilen, den Handwerkseleuten sowohl, als auch den beteiligten Lehrlingen, Lob und Anerkennung gemährt. Die heimlich sauberen Arbeiten, die zur Schau gestellt werden, sind wirklich der Beachtung wert. Ein Besuch der Ausstellung kann deshalb nur bestens em-pfohlen werden. Mit besonderem Interesse wurden auch die Lehrlingsarbeiten der Werkstätte des hiesigen Lang-hammerwerks besichtigt. Auch diese Abteilung der Ausstel-lung zeigt, daß hier auf dem Gebiete der Lehrlingsausbil-dung Vorzügliches geleistet wird. Außer praktischen Arbei-ten des Lehrganges der Schlosser und Modellmacher geben Zeichnungen und Abbildungen anschauliche Einblicke in das reiche Betätigungsfeld der Schüler.

Möchte das große Interesse, das der diesjährigen Aus-stellung entgegengebracht wird, dem Innungsvereins ein Ansporn sein, eine derartige Schau auch in künftigen Jah-ren zu veranstalten, um der Einwohnerschaft immer wieder Gelegenheit zu geben, sich von der Leistungsfähigkeit un-serer heimischen Handwerker überzeugen zu können.

Die Ausstellung ist täglich bis mit 8. Osterfesttag, von vorm. 11 Uhr bis nachm. 5 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Sonntagsgedanken.

Apostelgeschichte 20, 13: „Gott hat Jesum auferweckt von den Toten.“

Gottes Wirken in der Geschichte.

Immer hat es den Menschen gefehlt, den Zusammen-hang der Dinge zu schauen, auch die Menschengeschichte als Ganzes zu überblicken, ihren Zweck und Ziel zu errösten. Es ist ihm nicht gelungen, Glaubt einer eine Lösung ge-lunden zu haben, tritt gleich ein anderer auf den Plan und behauptet: es gibt keinen Sinn, keinen erkennbaren Zweck der Geschichte, die Menschheit, wir selbst sind ein Rätsel.

Nun nicht sich seit alter Zeit durch die Menschengeschichte eine andere Geschichte, Gottes Geschichte. Wir hören, wie sein Geist Menschenherzen erfasst und befähigt hat, in seinem Namen der Welt großes zu sagen. Aber immer erhob sich der Einwurf: waren diese Gedanken wirklich von Gott ein-gegeben, stammten sie nicht aus dem Menschengeiste selbst? Da kam der eine, der uns Gottes Wesen enthüllte wie kein anderer, in dessen Nähe die Menschen mehr als je zuvor die Offenbarung Gottes suchten, aber — seine Feinde trieben ihn in den Tod. Wieder erhob sich die Frage: war er wirk-lich der Gottgeliebte oder nur eine kostbare Blüte der Menschheit?

Da kam der Ostertag, das Grab gab ihn wieder. Nun schweben die Zweifel im Herzen der Seinen. Das war nicht Menschenwerk, das war Gottes Tat. Sie sehen: Gott ist am Werke, er bekennt sich zu seinen Gesandten. Was das Herz der Gläubigen gefühlt hat, fand die Befähigung; nun hatten sie das Recht, die Geschichte des Herrn als Gottesstat aufzufassen. Nun war ihnen und mit ihnen und an einem Punkte der Weltgeschichte Gottes Eingreifen sichergestellt, nun wußten sie und wußten wir, die Menschheit ist nicht von Gott verlassen, in der Menschengeschichte wirkt Gott. Nun können wir an das wunderbare planmäßige Wirken Gottes in der Geschichte glauben, nachdem er vor unser Welt so wunderbar den Schlüssel auf das Gebäude gelegt hat.

Nun kann uns die Menschengeschichte nie mehr als ein zielloses Hin und Her erscheinen. Ist uns noch so vieles einzelne unverständlich, wir wissen, es waltet in ihr Gesetz und Ziel, denn Gott waltet in ihr.

In Ostern wurde der Welt die Sicherheit, das Recht zu dieser Ueberzeugung geschenkt.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, den 30. März 1929.

Wettervorhersage für den 31. März. Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Anfangs noch unruhiges und unbeständiges Wetter mit vereinzelten Niederschlägen. Abends kühl. Bis zu west-liche bis nördliche Winde. Gebrige lebhaft südliche nordwestliche Winde. Sehr kühl. Hohe Kammigen Temperaturen um Null schwach. Niederschlagsdauer, teils Regen, teils Schnee und Graupel. Zweites Osterfest vorübergehende Verbildung und Besserung der Wit-terung wahrscheinlich. Höhere Tagestemperaturen.

Daten für den 1. und 2. April 1929. Sonnen- aufgang 5,37 (5,35) Uhr. Sonnenuntergang 18,32 (18,33) Uhr. Mondaufgang 1,45 (2,40) Uhr. Monduntergang 8,49 (9,39) Uhr.

1. April:
- 1782: Der Komponist Joseph Haydn in Rohrau geb. (gestorben 1809).
 - 1815: Fürst Otto v. Bismarck in Schönhausen geboren (gest. 1898).
 - 1868: Der Musiker Ferruccio Busoni in Cempoli geb. (gest. 1924).
 - 1878: Der Dramatiker Karl Sternheim in Leipzig geb.

2. April:
- 742: Kaiser Karl der Große geb. (gest. 814).
 - 1798: Der Dichter August Heinrich Hoffmann von Fallersleben in Fallersleben geb. (gest. 1874).
 - 1805: Der Dichter Corilian Andersen in Odense geb. (gest. 1875).

Auch D- und G-Lüge sollen für Sonn- tagsruckschiffarten freigegeben werden? Die Reichsbahnverwaltung Dre den plant, wie ver-antw., im Einvernehmen mit den benachbarten Reichsbahn-Verwaltungen Halle, Berlin und Breslau, sämtliche D- und G-Lüge für die Sonntags-Ruckschiffarten freizugeben. Bekannt ist, daß der letzte Tarifregelung die D- und G-Lüge vom Verkehr mit Sonntagsruckschiffarten vollkommen ausge-schlossen. Dieweil die entsprechenden Verhandlungen mit

der Zentralverwaltung in Berlin Erfolg haben werden, läßt sich noch nicht übersehen.

Am 1. April vollenden sich 40 Jahre, daß Herr Oberlehrer Max Franz als hiesiger Lehrer an den hiesigen Volksschulen tätig ist. Der verehrte Jubilar, in dem sich ein Stück Riesaer Schulgeschichte ver-körpert, kann auf eine reichhaltige Arbeit an der Jugend unserer Stadt zurückblicken. Wenn Ersatzarbeit eine Saat auf Hoffnung ist, so wünschen wir Herrn Oberlehrer Franz, daß er noch lange das Glück genießen möge, die Früchte treu getaner Arbeit reifen zu sehen!

Beamten-Jubiläum. Am 1. April vollendet der beim hiesigen Amtsgericht tätige Justizammann Herr Carl Dugo seine 40jährige Beamtenlaufbahn. Er begann sie beim Amtsgericht Troisdorf, legte sie bei den Amtsgerichten Burgz, Dresden, Burgkühn, Leipzig, Borna und Brand fort, kam am 1. April 1901 nach Riesa. Am 1. Mai d. J. gedent der Jubilar, den wir unsere herzlichsten Glückwünsche darbringen, in den Ruhestand zu treten.

Personen-Dampfschiffahrt. Die uns mitgeteilt wird, nimmt die Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt A.G. morgen, am 1. Osterfesttag, den Verkehr zwi-schen Riesa - Dresden - Leipzig auf. Es ver-fahren folgende Personendampfer:

ab Riesa: 9.30 14.45 17.00
an Riesa: 10.45 15.15 18.15

Festgenommenen Betrüger. Auf Grund einer Auslieferung im Fahndungsblatt wurde ein ge-wisser Max Weber, zuletzt wohnhaft in Meiningen, ver-festet. In betrügerischer Absicht hatte er in verschiedenen Städten Reklame für Klebe- und Gewerbe-schauen gemacht, ohne daß diese stattfanden. Weber wurde dem Amtsgericht zugeführt. — Auch in Riesa gab der Betrüger eine Waise und fand seine Opfer.

Vollstreckung. Der hiesige Polizeikommissar ist der angeklagte Direktor Weber in Uebung seit ge-nommen worden. Weber hat in vielen Städten Mode-schauen veranstaltet und hat sich Vorrechte zahl-reich verschafft, die noch keine Anzeige erstattet haben, wollen sich umgehend beim Kriminalprokurator Riesa melden.

Unsere Heimat. Der heutigen Osteraus-gabe unseres Blattes liegen die Nummern 13 und 14 der Heimatbeilage bei. In diesen zwei Beilagen ist fast aus-schließlich das kürzlich erst vergangenen letzten Winters ge-dacht worden. Nummer 13 der Heimatbeilage enthält zu-nächst einen Artikel aus der Feder unseres heimischen Chro-nisten, Herrn Johannes Thomas, über: „Die Ralle des Winters 1928/29 und ihre Wir-kungen auf das Leben in unserer Heimat.“ Die Arbeit besetzt in ihrer Weise, die Ergebnisse im öffentl. Leben in unserer Heimat, durch den strengen Winter hervorgerufen, zur lebendigen Erinnerung festzuhalten. Ein weiterer Artikel von Dr. Friedrich Spreng, betitelt: „Deutsche Osterlieder“, schließt sich an. In Nummer 14 der Heimatbeilage sind „Blätter aus der Heimat. Win-ter 1928/29“ veröffentlicht worden, die die Begleiterscheinnung des Winters anschaulich den Heimatfreunden im Ge-dächtnis erhalten sollen. Die photographischen Aufnahmen wurden von Fritz Langer, Riesa, angefertigt. Die geigen mannigfache Teile unserer engeren und weiteren Heimat im winterlichen Kleide, wie man dies zum Teil seit einem Jahrhundert hier nicht hat beobachten können. Die Aus-gabe Nr. 14 erfolgt auf bestem Papier als Erinnerungs-blatt an den strengen Winter. Von Nr. 13 werden gleich-falls Sonderdrucke angefertigt, die in unserer Geschäftsstelle, Goethestraße 59, jederzeit zum Preise von 15 Pfennigen für das Stück erworben werden können.

Turmblasen. Unser Missionsposaunen-chor nimmt das Turmblasen wieder auf. Am 1. Feiertag, beginnend früh 8 Uhr 30 Min., werden nachhergehende Stücke vom Turm (Glockenturm) der Trinitatiskirche ge-spielt:

1. Erschienen ist der herrlich Tag, dran niemand sich gung freuen mag.
2. Jesus, meine Zuversicht und mein Heiland ist am Leben.
3. Christ ist erstanden von der Marter alle, des sollt wir alle froh sein.
4. Mein Gott in der Höh' sei Ehr'.
5. Nun danket alle Gott.

Wir sollten sie nicht erlernen und andächtig stimmen, die herrlichen, immer neu belebenden Choralmelodien. Die ge-waltig wird, von der Höhe unserer Kirche gelassen, der alte Ostergefang „Christ ist erstanden“ wirken. Möchten die Posaunenchor berufen sein, diesen prächtigen Gesang un-serer Gemeinden wieder in Ohr und Herz hinein zu blasen. — Immer wieder dank den lieben Posaunenbläsern für ihre segensreiche Arbeit, die sie zu jeder Zeit gern und unermüdet leisten.

Gesuchter Sittlichkeitsberichter. Am 26. März 1929 gegen 10 Uhr vormittags sind in Flur Böhren zwei auf dem Felde beschäftigte 14 und 20 Jahre alte Mädchen von einem unbekanntem Radfahrer nach dem Wege nach Gohlis gefragt worden. Sittlich bedrohte er sie mit einer Schußwaffe und belästigte sie in der unzüchtlichen Weise. Auf die Dikurse der Ueber-solmenen und Hinzukommen von Fußgängern ließ er von ihnen ab und flüchtete auf seinem Fahrrad. — Beschrei-bung: 26-30 Jahre alt, etwa 1,60 bis 1,65 Meter groß, hageres, blaßes Gesicht, schwarzes Haar, dunkelbraune Jackettanzüge, ohne Kravatten, nach hinten gezogenes graue Klappmütze, schwarze Schürzhülle, angelegte Dolchknauern; führte fast neues Herrenrad mit rot-roter Bereifung, gelbe Felgen, schwarzer Rahmenbau und gerade Lenkstange. Sachverständige Wahrnehmungen wolle man unverzüglich der nächsten Gendarmen- oder Polizei-station mitteilen. — Die Frau mit Kind im Bootwagen, die zur Zeit der Tat von den überfallenen Mädchen um Hilfe angerufen worden ist, wird dringend als Zeugin benötigt und gebeten, sich bei der Gendarmenstation Köderau zu melden.

Filmvortrag des Weltumseglers Kapi-tän Kirckhoff am 12. April im Hotel Hofner. Aus dem Inhalt des hochinteressanten Vortrages sei hiermit folgen-des bekanntgegeben: Vorbereitungen — Abstieg von der Heimat — Mit steigender Fahrt in die Nordsee — Sturm-sahrt durch die Biskaya — Europa Vorn! Nicht auf — In der Glühige des Roten Kreuzes — Ostschiffahrt — Unter den Palmen Caylon — Japanische Küstländer — Japa-nische Tänze — Stierkampf auf Madura — Traumland Bali — In den Jagdgründen auf Celebes — Dem Tausen entronnen — Japanische Tempel — Mit drausender Fahrt in den Stillen Ocean — Honolulu — Brandungsbreiter und Oula-Oula-Tänze — Ausbruch eines Vulkan, stiebende Lava — Filmparadies Hollywood — Die geheimnisvolle Insel — Im Panzerzug durch Mexiko — Hölle in der Rot — Welche Sklaverei — Remont — Niagarafälle — Heim-sahrt durch Sturm, Schnee und Eis — Das Wiedersehen an der „Alten Liebe“ (Cuzhagen) — Im Himalajen.

Der echte Original-Wellini gastiert am 1. und 2. Osterfesttag im „Welliner Hof“. Die Kritik schreibt: Das Programm, das dieser Fallt zur Vorbereitung bringt, zerfällt in drei Teile: in der Hiebergabe der Kunst-fähigkeit der indischen Künstler, in das Märchen vom Tempel-Sinn und zuletzt in die Vorführung schmerzlicher Fakti-sünke selber. Wie z. B. die Verwandlungssproben gebracht werden, ist ein Zeichen tiefer Gewandtheit und Formvollend-ung. Grohartha, einzig bestehend und bewunderungswür-dig ist aber die nach indischer Religion stattfindende Geis-tung des Körpers, das das Vollendete darstellen mag, was menschliche Willenskraft über den lebenden Körper über-